Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröbä.

Postscheckkonto: Dresden 1538 Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 127. Montag, 4. Juni 1923, abends. 76. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für Juni 6500.— Mark einschl. Bringerlohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 350.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 200.— Mark. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Ühlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nach erfolgter Neu- bezw. Wiederwahl setzt sich der Pflegeausschuß für den Pflegebezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain aus folgenden Personen zusammen:

Amtshauptmann Kühn, Großenhain, Vorsitzender,

	Wahldauer
a) als Vertreter der Gemeinden:	
Gemeindevorstand Lehmann, Lichtensee,	31. 12. 25
Gemeindevorstand Haferkorn, Zeithain,	31. 12. 25
Bürgermeister Richter, Radeburg,	30. 6. 24
Lehrer Rost, Großraschütz,	30. 6. 24
b) als Vertreter der Krankenkassen:	
Gewerkschaftsbeamter Paul Liebchen, Großenhain,	31. 12. 25
Gemeindevorstand Stein, Strießen,	30. 6. 24
c) als weitere Mitglieder:	
Pfarrer Jagsch, Stößchen,	31. 12. 25
Bezirkspflegerin Schwester Stübel, Großenhain,	31. 12. 25
Gutsbesitzer Uebigau, Röderau,	31. 12. 25
Bezirksarzt Reg.-Med.-Rat Dr. Rößler, Großenhain, stellv. Vorsitzender,	30. 6. 24
Frau Pfarrer Teichmann, Streumen,	30. 6. 24
Baumeister Bahrmann, Seußlitz,	30. 6. 24
Frau Regierungsrat Schuberth, Großenhain.	30. 6. 24

Großenhain, am 31. Mai 1923. 353 W.

Der Vorsitzende des Pflegeausschusses. Kühn, Amtshauptmann.

Montag, den 18. Juni 1923, vormittags 9 Uhr wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

öffentliche Bezirksausschußsitzung

abgehalten.

Großenhain, am 1. Juni 1923. A. Amtshauptmannschaft.

Der Gas- und Wasserwerks-Ausschuß hat für den Monat **Mai 1923** folgende Preise festgesetzt:

für 1 cbm Wasser 400.— Mark,
für 1 cbm Gas 650.— Mark.

Gröba (Elbe), am 1. Juni 1923. Der Gemeindevorstand.

Die Gräber derjenigen, die bis zum 30. Juni 1898 auf dem oberen Friedhof in Glaubitz beerdigt wurden, sollen demnächst eingeebnet und neu belegt werden. Angehörige, die diese Gräber wiederkaufen wollen, werden gebeten, sich auf dem hiesigen Pfarramte bis zum **31. Juli** zu melden. Der Kirchenvorstand.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 4. Juni 1923.

—* Die Allgemeine Ortskrankenkasse hielt am Freitag, den 1. Juni, ihre satzungsmäßige Ausschußsitzung ab. Zu Punkt 1 der Tagesordnung erstattete der Geschäftsführer Sander einen ausführlichen Kassenbericht über das Wirtschaftsjahr 1922. Danach ist am Jahresschlusse ein Defizit von einer Million Mark zu verzeichnen gewesen. Die gesamte Rücklage wurde aufgebraucht. Durch die Erhöhung der Grundlöhne zu Beginn des neuen Jahres und Beitragserhöhung ist der Fehlbetrag zwar ausgeglichen, jedoch die steigenden Ausgaben für Arzt und Heilmittel infolge der rapiden Geldentwertung lassen das Schlimmste für eine geordnete Finanzwirtschaft befürchten. Unter anderem ist auch der Verpflegungskostensatz für Kassenkranke im Städtischen Krankenhaus nunmehr auf 6000 Mark erhöht. Auf den Zeitraum vom Januar bis Ende Mai 1923 waren zu bezahlen für ärztliche Leistungen 19 Millionen, für Arzneimittel und Verbandsstoffe 18 Millionen, Krankengeld 18 Millionen, Wochenhilfe 4½ Millionen Mark. Namens des Rechnungsprüfungsausschusses gab Herr Direktor Espig von der Speichereiaktiengesellschaft die Erklärung ab, daß die Prüfung der Jahresrechnung zu Ausstellungen über Unregelmäßigkeiten keine Veranlassung gegeben, vielmehr sei zu sagen, Kassen- und Rechnungsführung befinden sich in tadelloser Ordnung. Darauf erfolgte Richtigsprechung und Entlastung der Jahresrechnung 1922 einstimmig durch die Versammlung. Der 8. Nachtrag zur Kassensatzung, welcher verschiedene Verbesserungen für die Mitglieder enthält, insbesondere bei Unterbringung von Familienangehörigen im Krankenhaus und auswärtigen Kliniken, wurde ohne Widerspruch genehmigt. Schließlich erfolgte noch die Bekanntgabe des Abkommens mit den Apotheken, wonach die Kassenmitglieder verpflichtet werden, bei Entnahme von Arzneien für Flaschen und Gefäße ein Pfand von 200 Mark in der Apotheke zu hinterlegen. Durch diese Maßnahme sollen wesentliche Ersparnisse erzielt werden, da es tatsächlich soweit ist, daß verschiedene Flaschen und Gefäße bereits teurer sind, als die Arznei darin.

—* Reichsarbeitersporttag. Aus Anlaß des 3. Reichsarbeitersporttages hatte das Kartell Riesa für Volksbildung und Körperpflege am gestrigen Sonntag Sportler aller Gattungen und Turner auf den Plan gerufen. Die Veranstaltungen wurden eingeleitet mit einem stattlichen Festzug, der sich mittags ½2 Uhr vom Schützenhaus aus in Bewegung setzte. Den Zug, den eine Abteilung Radfahrer eröffnete, begleiteten zwei Musikchöre und einige Spielmannszüge. Am Eingange des Schwarzen Platzes wurden die Festteilnehmer mit einem harmonischen Gruß empfangen, worauf der Vorsitzende des Kartells für Volksbildung und Körperpflege die Erschienenen begrüßte. Als Vertreter der städtischen Körperschaften und der Einwohnerschaft hieß Herr Stadtrat Gutacker die Beteiligten willkommen und wünschte der Veranstaltung besten Erfolg. Nach der Begrüßung erfolgte der allgemeine Aufmarsch, der, da er in mustergültiger Ordnung ausgeführt wurde, ein recht anschauliches Bild bot. Nach Auflösung des Festzuges entwickelte sich auf dem geräumigen Platze gar bald ein buntes Treiben. In einheitlicher weißer Turnkleidung oder in schmucker Sporttracht wurden von Turnern und Turnerinnen in den verschiedensten Altersstufen recht gut wirkende Frei- und Ordnungsübungen vorgeführt. Die Reihe dieser Darbietungen eröffnete eine Abteilung Schülerinnen, dann folgten die Knaben, die Turnerinnen und schließlich die Männer-Abteilung. Ein Reigen, von zirka 50 Radfahrern gefahren, Fußballspiel, Ring- und Boxkämpfe, Gemeinschaftsübungen am Barren, Wettläufe und Spiele boten den sehr zahlreich erschienenen Zuschauern ein abwechslungsreiches Bild. — Am Abend fand im „Stern" ein Saalsportfest statt. Auch diese Veranstaltung hatte sich sehr starken Besuches zu erfreuen. Die vielseitigen Darbietungen wurden mit großem Interesse aufgenommen und den Ausführenden lebhafter Beifall gespendet. — Beim Schachspiel am Vormittag ging der Leipziger Schachmeister Pflaum als mehrfacher Sieger hervor.

—* Operettenabend. Auf die öffentliche „Glücksmädel"-Aufführung im Höpfner-Saal am morgigen Dienstag zum Besten der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne sei nochmals aufmerksam gemacht.

—* Erneuter Fahrraddiebstahl. Gestohlen wurde am 2. ds. Mts., abends ¾10 Uhr aus dem Hausgrundstück Goethestraße 102, hier, ein Herrenfahrrad, Marke Triumph, Nummer unbekannt, schwarzer Rahmenbau, derzeitiges Belege, hinteres Belge mit einem Nickelkreisen versehen, vernickelte Lenkstange mit schadhaften Griffen, am hinteren Schutzblech etwa 15 Zentimeter abgebrochen, an der Sattelstütze befand sich ein schwarzer Regenmantel im Werte von 50 000 Mark angeschnallt, Gesamtwert 500 000 Mark. Sachdienliche Wahrnehmungen erbittet die hiesige Polizei.

—* Zur Erhöhung der Sozialrentnerunterstützung. Das Reichsarbeitsministerium hat dem Reichsrat und den beteiligten Reichstagsausschüssen einen Verordnungsentwurf zur Erhöhung der Sozialrentnerunterstützung vorgelegt. Der Entwurf berücksichtigt die seit März eingetretene neue Verteuerung der Lebenshaltung und auch den neuen Brotpreis. Die Kleinrentnerfürsorge gleicht sich gesetzlich nach Art und Umfang derjenigen für Sozialrentner an. Den besonderen Verhältnissen im besetzten Gebiet und im Einbruchsgebiet wird Rechnung getragen. Ein anderer Entwurf schlägt höhere Leistungen in der Wochenhilfe und Wochenfürsorge vor. Wegen einer erneuten Heraufsetzung der Erwerbslosenunterstützung ist die Regierung gleichzeitig mit einem Verordnungsentwurf an den Reichsrat herangetreten. Für diejenigen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, die im wesentlichen auf die Rente angewiesen sind, sind durch eine Verordnung vom 31. Mai 1923 die Teuerungszuschüsse für Juni wesentlich erhöht worden. Es werden ferner an alle Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen auf Grund eines Erlasses vom 17. Mai erhebliche Vorschüsse auf die Rentenbeträge gezahlt, die ihnen nach der dem Reichstag vorliegenden Novelle zum Reichsversorgungsgesetz für die Zeit vom Januar bis Juni zugedacht sind. Die weitere Bemessung der Rente von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wird sich entsprechend den Vorschriften der Novelle zum Reichsversorgungsgesetz nach den Maßnahmen richten, die auf dem Gebiet der Beamtenbesoldung getroffen werden.

—* Die neuere Entwicklung der Deutschen Schiffahrt. Am Mittwoch, den 6. Juni, vormittags 11 Uhr wird, wie der Verband Sächsischer Industrieller mitteilt, im großen Saale der „Dresdner Kaufmannschaft", Ostra-Allee 9, Herr Dr.-Ing. E. Förster, der ständige technische Berater der Hamburg-Amerika-Linie, einen Vortrag über „Neuere Entwicklung in der deutschen Schiffahrt und ihre technisch-industriellen Grundlagen" halten. Der Vortrag soll in einer Zeit größter politischer und wirtschaftlicher Bedrängnis durch eine zusammenfassende Darstellung der gegenwärtigen technischen Entwicklungsgänge Kunde davon geben, mit welcher Intensität trotz allem, und gerade heute, das Schöpferisch-Geistige in diesem Arbeitsbereiche wirkt und schafft.

—g. Die Polizei im Kampfe um die Butter-Höchstpreise! Für den Freistaat Sachsen sind bekanntlich Höchstpreise für Milch und Butter eingeführt, soweit es sich um Erzeugnisse im Inlande dreht. Gegen diese Verordnung ist bereits aus Erzeuger- und Händlerkreisen heftig angekämpft worden. Die Erzeuger erklären, die Gestehungskosten seien viel höher, sie könnten zu den festgesetzten Preisen keine Milch und Butter liefern, andererseits suchen Händler vielfach ins Geschäft zu kommen, indem sie oft wesentlich mehr zahlen als zulässig ist. Die Folge dieser Wirtschaftspolitik ist, daß die Butter vom Markte so gut wie verschwunden ist, will man welche kaufen, so muß man immer Preise zahlen für angeblich außersächsische Butter. Im Einverständnis mit dem Wirtschaftsministerium ist jetzt folgendes bestimmt worden: Die zuständigen Gendarmeriebeamten und Polizeiorgane haben die gewerbsmäßigen Butteraufkäufer auf dem Lande anzuhalten, ihre Personalien, Bezugsquellen, Einkaufspreise, Absatzorte und womöglich auch die Personalien der Abnehmer festzustellen, damit die Einhaltung der Höchstpreise für sächsische Butter nachgeprüft werden kann.

—* Heimatfahrt. Es wird alle, die Freiberg ihre Heimatstadt nennen, und die das Leben von dort weggeführt hat und ferne hält, gewiß interessieren, zu erfahren, daß die alte Bergstadt zu einer Heimatfahrt in ihre Mauern für die Tage vom 23. bis 26. Juni einlädt. Diese Heimatfahrt soll verbunden sein mit dem diesjährigen Bundestag der Sächsisch-thüringischen Landsmannschaften, sie soll also ein Heimatfest im besten Sinne des Wortes sein. Es ist gesorgt, daß für Geist und Gemüt eine Fülle der Anregungen geboten wird. Der erste Tag ist für die Tagung der Bundesabgesandten und einen Begrüßungsabend vorgesehen, der zweite, Sonntag, der 24., soll ein Frühkonzert, einen historischen Umzug, also eine Art Trachtenfest und volkstümliche Aufführungen sehen, während am Abend des dritten Tages der alte, in vielen aus Herz gewachsene Bergmannsruß, das Werk der beiden Freiberger, Döring und Anacker, zur Aufführung kommen, und eine Bergparade die Erinnerung an die Bergwerksvergangenheit Freibergs wecken soll. Der letzte Tag ist zwanglosen Zusammenkünften und Aussprachen eingeräumt. Dies nur die Hauptsache von dem, was geplant ist. Man kann wohl mit Recht annehmen, daß nicht nur alle ehemaligen Freiberger, sondern auch viele, die für Heimatschutz und Volkskunde etwas übrig haben, wenn es ihnen irgendwie möglich ist, an dieser Heimatfahrt teilnehmen werden.

—* Der Reichswehrminister in Dresden. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei meldet: Der Herr Reichswehrminister Geßler weilte am Freitag in Dresden und hatte mit dem Ministerpräsidenten Dr. Zeigner, dem Minister des Innern Liebmann und Vertretern des Reichswehrkommandos IV eine Unterredung. — Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Besuch des Reichswehrministers mit den Unruhen in Dresden und insbesondere mit dem Zusammenstoße zwischen einer Proletarischen Hundertschaft und einer Abteilung Reichswehr in der Nähe des Bahnhofs Dresden-Neustadt zusammenhängt.

—* Erhöhung der Geldstrafen. Durch das Geldstrafengesetz vom 27. April 1923 ist eine Erhöhung der in den Reichs- und Landesgesetzen vorgesehenen Geldstrafen erfolgt. Infolgedessen wird nunmehr ein Vergehen gegen die auf Grund der Wohnungswangelverordnung erlassenen Anordnungen mit Geldstrafe von mindestens 1000 Mark bis zu 10 Millionen Mark oder mit Haft bestraft. Beruht das Vergehen auf Gewinnsucht, so kann die Geldstrafe auf 100 Millionen Mark erhöht werden. Die Geldstrafe soll das Entgelt, das der Täter für die Tat empfangen, und den Gewinn, den er aus der Tat gezogen hat, übersteigen. Reicht das gesetzliche Höchstmaß hierzu nicht aus, so darf es überschritten werden.

—* Ermäßigung der Paßgebühren für Touristenvereine. Auf Bitten des Hauptausschusses des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins hat das sächsische Ministerium des Innern sich damit einverstanden erklärt, daß auch in diesem Jahre die Gebühren für die Ausstellung von Pässen für die Mitglieder deutscher Touristenvereine ermäßigt werden.

—* Sonderzuweisungen der Gemeinden an Erwerbslose sind unzulässig. Mehrfach ist von Erwerbslosen an Gemeindeverwaltungen das Ansuchen gestellt worden, ihnen neben den vom Reiche festgesetzten Höchstsätzen noch Sonderbeihilfen durch Geld- oder Sachleistungen zu gewähren. Das Arbeitsministerium macht in einem Erlaß vom 25. Mai darauf aufmerksam, daß die allgemeine Gewährung solcher Sonderbeihilfen unzulässig ist und einen Verstoß gegen § 4 Abs. 3 der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge darstellt. Gemeinden, die trotzdem den Erwerbslosen allgemeine Sonderunterstützungen gewähren, setzen sich der Gefahr aus, daß ihnen die Reichs- und Staatsbeihilfen für die regelmäßigen Unterstützungen der Erwerbslosen entzogen werden.

—* Deutscher Industrieschutzverband, Sitz Dresden. Die diesjährige Generalversammlung des deutschen Industrieschutzverbandes, Sitz Dresden, fand am 26. v. M. in Würzburg unter Leitung des Verbandsvorsitzenden Rechtsanwalt Dr. Zöphel, Leipzig, statt. Nach dem vom Generaldirektor Grützner erstatteten Geschäftsberichte war die Entwickelung des Verbandes weiterhin eine günstige. Dem Verbande sind im Jahre 1922 428 Industriebetriebe und 6 Arbeitgeberverbände neu beigetreten. Die satzungsmäßigen Entschädigungen wurden gezahlt für insgesamt 1780 Streiks und Aussperrungen, so daß seit Bestehen des Verbandes nunmehr für über 8000 Arbeitseinstellungen Entschädigung geleistet worden ist. Der Jahresabschluß wurde einstimmig genehmigt und sämtlichen Verbandsorganen Entlastung erteilt, sowie die ausscheidenden Ausschußmitglieder und Rechnungsprüfer wiedergewählt, außerdem einige Ausschußmitglieder neu zugewählt. Die beantragten Satzungsänderungen wurden einstimmig gutgeheißen, darunter auch die, wonach künftighin die Entschädigungen nicht erst nach Jahresschluß, sondern alsbald nach Beendigung der Arbeitseinstellungen gezahlt werden. Das ist besonders bei der fortschreitenden Geldentwertung sehr wichtig und wertvoll.

—* Die freie deutsche Akademie für Städtebau hielt am 31. v. M. in Leipzig eine Sitzung ab, in der die Entwickelung der Bebauungspläne der Städte Leipzig durch Oberbaurat Makowski, Chemnitz durch Stadtbaurat Wagner und Dresden durch Professor Gurlitt besprochen wurde. Es erfolgte darauf am 1. Juni eine Besichtigung der im Tagebau betriebenen Braunkohlenwerke bei Borna zum Zweck des Studiums und deren Einfluß auf die Gestaltung